

 **Zeitmaschine**

 **Buchtipp**

# Der Tod des Demonstranten

**Vor 50 Jahren besucht der Schah von Persien die Bundesrepublik. Gegen sein Regime und die Missachtung von Menschenrechten im Iran demonstrieren vor allem Studenten. Der Tod eines dieser Demonstranten führt zu einem Wendepunkt in der westdeutschen Nachkriegsgeschichte: Am 2. Juni 1967 stirbt der 26-jährige Benno Ohnesorg durch einen Schuss in den Hinterkopf.**

Benno Ohnesorg wird in Hannover geboren. Dort absolviert er die mittlere Reife und macht eine Lehre als Schaufenster-Dekorateur. Im Anschluss holt der als eher introvertiert geltende junge Mann sein Abitur nach. Ohnesorg interessiert sich für Musik und Literatur, lernt Chinesisch und Arabisch. Er beginnt ein Studium an der Freien Universität in Westberlin und arbeitet ein Jahr lang als Lehrer in Paris. Im April 1967 heiratet Benno Ohnesorg seine schwangere Freundin.

Bislang war der 26-Jährige allenfalls für eine bessere Bildungspolitik auf die Straße gegangen. Berichte über Folterungen durch den persischen Geheimdienst lassen ihn nun jedoch – wie viele andere auch – gegen den Besuch des Schahs demonstrieren.

Zu ersten Krawallen kommt es vor dem Schöneberger Rathaus. Verantwortlich dafür sind Agenten und Anhänger

des Schahs. Mit Holzlaten prügeln diese „Jubelperser“ auf die Demonstrierenden ein. Auch der abendliche Opernbesuch des Herrschers wird von Demonstrationen begleitet. Die Situation eskaliert. In einem Hinterhof erschießt der Polizist Karl-Heinz Kurras den Studenten Benno Ohnesorg.

Der Tod des jungen Mannes lässt die Fronten endgültig verhärten. Während Politik und Medien die Tat des Polizisten rechtfertigen, wird Ohnesorg zur Symbolfigur der Revolte. Sein Todestag vor 50 Jahren führt zur Radikalisierung der Proteste und zur Gründung der „Bewegung 2. Juni“.



Foto: picture-alliance

**Am 2. Juni 1967 stirbt Benno Ohnesorg durch einen Schuss in den Hinterkopf. „Notwehr“, behauptet der Schütze und bleibt straffrei.**

# Der zweite Reiter

Aus dem Ersten Weltkrieg kehrt der Polizeiagent August Emmerich als Invalide zurück. Als der erfahrene Ermittler die Leiche eines angeblichen Selbstmörders entdeckt, traut er der Sache nicht über den Weg. Doch er hat keine Beweise, und sein Vorgesetzter glaubt nicht an einen Mord. Also stellen Emmerich und sein junger Assistent selbst Nachforschungen an. Eine packende Jagd durch ein düsteres, von Nachkriegswehen geplagtes Wien beginnt. Bald schon schwebt Emmerich selbst in tödlicher Gefahr.



Alex Beer: *Der zweite Reiter. Ein Fall für August Emmerich.* Limes Verlag, 384 Seiten, ISBN: 978-3-8090-2675-4, 19,99 Euro.

**Wenn Sie das vorgestellte Buch gewinnen möchten, schreiben Sie uns unter dem Stichwort „Der zweite Reiter“ per E-Mail an: [redaktion@sovd.de](mailto:redaktion@sovd.de) oder per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Juni.**

 **Denksport**

# Ein Rätsel im Kornfeld

A	Hafer	B	Buchweizen
C	Gerste	D	Mais
E	Roggen	F	Reis
G	Hirse	H	Weizen

Fotos: foto\_tech, Seamartini Graphics/fotolia, Montage: SoVD

**In diesem Monat testen wir Ihre Kenntnis von Getreidesorten, wobei der Buchweizen trotz seiner Bezeichnung eigentlich gar kein Getreide ist. Aber davon einmal abgesehen: Können Sie die Grafiken 1–8 den jeweiligen Sorten A–H zuordnen? Die Auflösung finden Sie wie immer auf Seite 18.**

 **Gibt's doch gar nicht, oder?**

# Als Terence Hill ein Sachse war

**Mario Girotti wird in 1939 in Venedig geboren. Unter dem Künstlernamen Terence Hill prügelt er sich gemeinsam mit Bud Spencer später durch zahlreiche Italowestern. Als Kind lebt Terence Hill zunächst jedoch mehrere Jahre in dem Geburtsort seiner Mutter. In Lommatzsch bei Dresden trägt deshalb unter anderem ein Schwimmbad den Namen des blonden Schauspielers.**

Sein Vater stammt aus der italienischen Region Umbrien, seine Mutter dagegen ist eine gebürtige Dresdnerin. Als der Kleine vier Jahre alt ist, schlägt es die Familie in den Ort Lommatzsch. Hier arbeitet der Vater fortan als Chemiker für die Schering AG. Sohn Mario verbringt hier einen Teil seiner Kindheit und besucht die Vorschule, bevor er einige Jahre später mit Mama und Papa zurück nach Italien geht.

Es dauert fast 50 Jahre, bis Mario als Terence Hill nach Lommatzsch zurückkehrt. Er besucht die Orte seiner Kindheit und spendet Geld für das dortige Freibad – eine Geste, die wohl mit dafür sorgt, dass dieses fortan seinen Namen trägt. Darüber hinaus wird der berühmte „Sohn der Stadt“ auch zum Ehrenbürger von Lommatzsch ernannt.

Bis heute erinnert vieles in Lommatzsch an Terence Hill. Umgekehrt erinnert sich wohl auch der Filmstar gerne an seinen Aufenthalt in Deutschland zurück: eine

Zeit, als der kleine Mario – zumindest für ein paar Jahre – ein echter Sachse war.



Foto: Gabrielagustintoleto/fotolia, Grafik: Hagar66/fotolia, Montage: SoVD **Mario Girotti, besser bekannt als Terence Hill, lebte als Kind im sächsischen Lommatzsch bei Dresden.**